



Foto: Alexander Götter

do!



Foto: Christopher Glanzl

Es ist
#WiederDonnerstag
Politik auf
derdiedas Straße!

Am Anfang standen Wunsch und Wille, „was zu tun“, um ein starkes, klares, kollektives Zeichen zu setzen gegen die türkis-blaue Politik und alles, was sie schon im ersten Jahr mit Land und Leuten angerichtet hat.



Am Anfang stand natürlich auch die Erinnerung an die Donnerstagsdemos von damals. Und das Gefühl, dass Demos irgendwie ein bisschen „mäh“ sind und eigentlich niemand mehr so wirklich Lust darauf hat. Vor allem stand am Anfang aber die Idee, uns selber in die Pflicht zu nehmen, indem wir einfach mal „Es ist wieder Donnerstag“ ankündigen und dann let's see.

Wie aus diesen ersten Überlegungen dann wöchentliche Demos zustande kamen, bleibt eher ein Mysterium, war und ist aber vor allem dem Ziel geschuldet, Politik auf die Straße zu bringen bzw. dort zu machen.

Je deprimierender, je rassistischer, je sexistischer die Politik einer Regierung, eines Parlaments oder einer anderen etablierten Institution ist, je mehr Armut und Elend sie produziert, desto wichtiger werden Aktivitäten im öffentlichen Raum.

Desto mehr wird das Schaffen eines sozialen Raumes, in dem jede Woche Menschen zusammenkommen, sich solidarisieren und füreinander da sein können, zum Akt des Widerstands. Desto brennender ist das Verlangen, deutlich zu machen, dass es viele gibt, die mitreden wollen und sollen, vor allem unter denjenigen, die von den institutionellen Wegen ausgeschlossen werden, deren Erfahrungen, Kämpfe, Visionen und Realitäten marginalisiert, ungehört, ungesehen bleiben, banalisiert und lächerlich gemacht werden.

Denn wenn Politik erstarrt und nur mehr von wenigen für wenige gemacht wird, dann sollte die Möglichkeit genutzt werden, sich dem entgegenzusetzen, sie wieder zu beleben und zu verdeutlichen: Die Politik, das sind wir. Der öffentliche Raum, er gehört uns.

Als Erstes hol(t)en wir uns die Straße zurück von den Autofahrer*innen-Lobbys und jenen Wirtschaftstreibenden, die Profitwachstum und Leistungsdenken antreibt und die keine Skrupel haben, dafür Menschen- und Freiheitsrechte einzuschränken, die bei Sicherheit allein an ihre eigene Sicherheit denken, an Überwachung und Kontrolle, an Ausschluss, Abschiebung, Verdrängung.

Wir sind jetzt zusammen!

Und nicht an jene Art von Sicherheit, die durch Zugehörigkeit entsteht, durch ein Füreinanderdasein und dadurch, aufeinander zu schauen und miteinander ein gutes Leben gestalten.

Auch gegen die Vereinzelung, die derartige Systeme mit sich bringen. Gegen die Isolierung und Brutalisierung, die gesellschaftlich und individuell immer stärker spürbar wird.

Zusammen, ohne unsere Verschiedenheiten zu verwischen, ohne Differenzen aus dem Weg zu gehen, sondern vielmehr diese sichtbar und besprechbar zu machen. Nicht nur im kleinen Kreis, sondern vor und mit Tausenden. Politik auf der Straße. Denn das ist demokratischer Austausch. Wir widersetzen uns damit seiner Erstarrung und einer Politik, die nur von wenigen Gruppen gemacht wird, während anderen der Zugang verwehrt bleibt. Mit Protest. Aber auch mit Alternativen.

Immer Donnerstag

Und weil schnell klar war: Es gibt von all dem jede Menge. An vielen Ecken, in zahllosen Initiativen, Organisationen, Gruppen, bei vielen Personen gibt es genug Inhalte und Ideen für jeden Donnerstag, für viele Donnerstage, für viele Stimmen, Woche für Woche

für viele Anliegen, für viele Kämpfe, für viele Visionen wurde gesungen, gesprochen, geschrien, geschwiegen, getanzt, gelacht, geweint, umarmt, gedrückt, verteilt, ins Gespräch gebracht.

Da geht aber noch viel mehr und noch mit vielen mehr. Es gibt noch viel zu tun mit den Tausenden, die seit Oktober 2019 fix zam sind, und mit jenen, die bislang am Straßenrand standen, in ihren Wohnungen blieben, uns im Internet beobachteten oder noch gar nicht mit uns in Kontakt kamen. Es gibt noch vieles zu erzählen, zu vermitteln und miteinander zu entwickeln. Und das braucht es, damit das gute Leben für alle kein leeres Versprechen, kein vager Traum, sondern alltägliche Realität für uns alle zusammen und in aller Verschiedenheit wird.

Dafür gilt es noch viele Straßen, viele Gassen, viele Plätze zu begehen, zu besetzen, zu bequatschen, zu betanzen und uns anzueignen. Politik auf der Straße zu bringen und sie dort zu halten.

Jeder Tag ist Donnerstag! So lange bis alles anders ist!



* Unter dem Motto „Es ist wieder Donnerstag“ gingen seit 4. Oktober 2018 Tausende Woche für Woche auf die Straße, um ihren Widerstand und Alternativen zur türkis-blauen Politik deutlich zu machen. To be continued.

* Informationen über die 36 Donnerstagsdemos in Wort und Bild: www.wiederdonnerstag.at mit Links zu Social-Media-Seiten, do!cast und vielem mehr!

* Den ganzen März 2019 lang war Donnerstag FLINT-bestimmt. Alle Entscheidungen und 100% der Präsenz auf der Bühne lagen bei Frauen, Lesben, Inter- und Trans Personen. In der Zeit entstand der Flyer 100% (rechts).

Laura Şahan, Maira Enesi und Michaela Moser sind Teil des Kernteams von Donnerstag.



do!

Foto: Alexander Gotter



Foto: Jakob Alexander



Foto: Christopher Glanzl



Foto: Maria Von Ussler



Foto: Louai Abdul Fattah



Foto: Florian Trendenburg



Foto: Sue Gerger



Foto: Jakob Alexander